

Besser lesen mit Hund

Zukunft
Heimtier

Eine Initiative
von Mars



Leitfaden zum Einsatz von Lesehunden

Konzept
Vorbereitung
Durchführung
Checklisten
Tipps zum Weiterlesen

Besser lesen mit Hund

Leitfaden zum Einsatz von Lesehunden

Konzept
Vorbereitung
Durchführung
Checklisten
Tipps zum Weiterlesen

Inhalt

Vorwort

Meike Heyer, Sonderpädagogin.....	1
Kristina Richter, Sprecherin der Initiative Zukunft Heimtier.....	2
Konzept	
Überblick.....	3
Unterschiede Ehrenamtlicher/Pädagoge.....	4
Wie wirken Tiere?.....	5
Voraussetzungen	
Der Hund.....	6
Der Hundehalter.....	6
Vorbereitung	
Kontaktaufnahme mit Einrichtungen.....	7
Versicherung.....	8
Hygiene.....	8
Zustimmung der Erziehungsberechtigten.....	8
Auswahl der Bücher.....	8
Zeit zum Kennenlernen.....	9
Regeln aufstellen.....	9
Durchführung	
Lesezeit.....	10
Körperkontakt.....	10
Tierschutz.....	11
Einsatz des Hundehalters.....	12
Abschied.....	13
Checkliste	14
Zum Weiterlesen	15
Danksagungen	16

Impressum

Redaktion: Kathrin Fichtel
 Fachliche Beratung: Meike Heyer und PD Dr. Andrea Beetz
 Druck: Ecken Buch- und Offsetdruck GmbH
 Herausgeber: Initiative Zukunft Heimtier - Kirchbachstraße 95 - 28211 Bremen
 info@zukunft-heimtier.de



Vorwort



„Mit Twist macht Schule richtig Spaß.“

Meike Heyer Förderschullehrerin,
Osnabrück

Dieser Satz einer Schülerin aus Flensburg über meine Hündin Twist wird mir immer in Erinnerung bleiben. Das ist – kurz gefasst – der Effekt, den ein geeigneter und gut ausgebildeter Hund auf Kinder hat: Lernen, Üben, Neues erfassen macht plötzlich Freude, wenn der Hund dabei ist und mit seinem freundlichen Wesen motiviert. Über viele Jahre haben meine beiden Shelties Twist und Lex den Schulalltag vieler Kinder in Flensburg, Oldenburg und Osnabrück bereichert. Immer wieder habe ich gestaunt, mit welcher Lockerheit meine Hunde die Atmosphäre im Klassenraum und so auch die Schulleistungen vieler Kinder verbessert haben.

Längst ist aus meiner hundegestützten Arbeit ein ganzes Konzept geworden. Denn so toll die Hunde auch sind – verantwortlich für ihren Ein-

satz, den Unterrichtsaufbau und damit das ganze Ergebnis der Lernförderung mit Hund ist der Pädagoge. Mit einer etwas anderen Zielsetzung und entsprechenden Voraussetzungen können sich aber auch Ehrenamtliche engagieren. Entscheidend sind auch hier Qualifikation, Vorbereitung und Qualitätssicherung.

Dieses Konzept zur Professionalisierung der Leseförderung mit Hund vermittele ich in verschiedenen Lehraufträgen. Weitere Informationen dazu finden Sie auf meiner Homepage www.hundegestuetzte-paedagogik.de. Die Essenz dessen, was das hundegestützte Lesetraining zum Erfolg macht, finden Sie in dieser Broschüre.

Viel Spaß beim Lesen!

Vorwort

Wir unterstützen das Erfolgskonzept der Leseförderung mit Hund.

Lesen lernen mithilfe eines Hundes? Was auf den ersten Blick wie eine seltsame Idee erscheint, wird an deutschen Schulen und Bibliotheken seit über zehn Jahren mit großem Erfolg praktiziert. Inzwischen untermauern auch wissenschaftliche Studien, dass die Anwesenheit eines entsprechend geschulten Mensch-Hund-Teams den Leselernprozess und die Leseleistung signifikant fördern kann.

Mit der vorliegenden Broschüre möchten wir interessierte Pädagogen, Ehrenamtliche, Entscheidungsträger und Eltern über das Lesen lernen mit Hund informieren: Wie Tiere pädagogische Prozesse unterstützen können, wie Lesen mit Hund umgesetzt werden kann und was dabei zu beachten ist, damit alle Beteiligten mit Freude und Wohlbefinden an dieser Intervention mitwirken können. Denn nur bei sorgfältiger Auswahl und Ausbildung des Mensch-Hund-Teams sowie einer verantwortungsvollen Vorbereitung und Durchführung der Förderstunde werden sich Erfolg und Freude beim Lesen bei den Kindern einstellen.

Für eine solche Professionalisierung der hundegestützten Leseförderung setzen wir uns ein!

Kristina Richter

Sprecherin von Zukunft Heimtier,
eine Initiative von Mars Petcare



Konzept

Eine gut ausgeprägte Lesekompetenz ist eine wichtige Schlüsselqualifikation im Leben. Ergebnisse von Schulleistungsstudien zeigen jedoch, dass viele Kinder unzureichend gut lesen können. Diese Kinder erleben beim Lesen Misserfolge, verbinden Lesen mit Stress und Langeweile und versuchen entsprechende Übungssituationen zu meiden. Zu einer Teilnahme an notwendigen Fördermaßnahmen sind leseschwache Kinder oft schwer zu motivieren.

Der Einsatz von Lesehunden ist eine wirkungsvolle Methode, um Kindern die Freude am Lesen zu vermitteln und ihre Lesekompetenzen zu verbessern. Kinder fühlen sich besonders zu Tieren hingezogen. Wissenschaftler gehen davon aus, dass Biophilie – also die menschliche Affinität zu Tieren und Natur – biologisch in uns angelegt ist. Zudem ist wissenschaftlich erwiesen, dass der Kontakt zu einem freundlichen Hund...

- den Spiegel des Stresshormons Kortisol reduziert
- Blutdruck und Herzfrequenz senkt, also beruhigend wirkt
- für eine Ausschüttung des Kuschelhormons Oxytocin sorgt.

Die Anwesenheit des Hundes hat folgende positive Effekte:

- Angst, Stress und Depressivität reduzieren
- Kommunikation, soziale Interaktion und Vertrauen fördern
- eine positive Selbstwahrnehmung beim Kind fördern
- zum Lernen motivieren und Spaß am Lesen wecken



Konzept

Leseförderung mit Hunden kann unter verschiedenen Rahmenbedingungen stattfinden — als Einzel- oder Gruppenförderung, in Schulen, Bibliotheken oder anderen Einrichtungen. Dabei ist zu unterscheiden, ob der Hundehalter ein ausgebildeter Pädagoge ist oder sich ehrenamtlich in diesem Bereich engagieren will, aber keine didaktische Ausbildung absolviert hat.

Die Unterschiede

Der Pädagoge...

- setzt seinen eigenen gut geeigneten und trainierten Hund im Rahmen seines Unterrichts ein
- nutzt den Hund als pädagogischen Assistenten, um bei den Kindern Lesestrategien und Leseverständnis zu fördern
- nimmt während des Lesens Einfluss auf den Leseprozess und begleitet die Interaktion zwischen Kind und Hund

Die Ziele:

- spezifisches Lesetraining
- Lesefreude fördern
- ein positives lesebezogenes Selbstkonzept aufbauen

Der Ehrenamtliche...

- kommt mit seinem gut geeigneten und trainierten Hund regelmäßig zur Leseförderung in eine Bildungseinrichtung
- leitet ein Kind oder mehrere Kinder dazu an, dem Hund vorzulesen
- hält sich während der Lesezeit eher im Hintergrund
- begleitet nicht den Leseprozess, sondern die Interaktion zwischen Kind und Hund

Die Ziele:

- Freude am Lesen durch den Hund fördern
- Lesen üben



Konzept



PD Dr. Andrea Beetz
Universitäten Wien und Rostock

Wie wirken Tiere?

Erfahrungen und erste Studien legen nahe, dass das Aufwachsen mit Tieren die geistige, emotionale und körperliche Entwicklung von Kindern fördert. Die positiven Effekte von Tieren wirken sich auch im schulischen Umfeld aus: Erste Studien belegen, dass Schulhunde das Klassenklima verbessern, wenn sie fundiert und tiergerecht eingesetzt werden. Die Klassen sind weniger laut und aufmerksamer gegenüber der Lehrkraft; zudem verbessern sich aggressives Verhalten, die Integration von Außenseitern, Schulunlust und Schulangst. In mehreren Studien mit Kindergartenkindern konnte gezeigt werden, dass bei Beteiligung eines Hundes verschiedene Aufgaben schneller, konzentrierter und mit weniger Fehlern ausgeführt wurden. Auch die Leseleistung lässt sich mit Hunden gezielt verbessern, wie verschiedene Studien mit Grundschulern belegen.

Zugrunde liegt diesem Phänomen wohl zum einen eine erhöhte Motivation durch den Tierkontakt. Zum anderen fördert die Entspannung bzw. die Reduktion von Stress durch den anwesenden Hund die exekutiven Funktionen wie Impulskontrolle, Konzentrationsfähigkeit und Gedächtnis. Tiere wirken erwiesenermaßen als „soziales Schmiermittel“, in der Familie wie auch in der Schule. Sie fördern Vertrauen zu und freundliche Interaktion mit anderen Menschen, reduzieren Angst, verbessern Stimmung und zwischenmenschliche Kommunikation.

Alle diese Faktoren tragen zu einem optimalen Lernen durch Förderung der sozialen, emotionalen und kognitiven Ressourcen bei. Besonders wichtig scheint dies in Einrichtungen mit sonderpädagogischem Förderbedarf - sei es um Inklusion und Integration zu unterstützen, den Beziehungsaufbau zu Lehrkräften, Erziehern und Sozialarbeitern zu erleichtern oder gezielt bestimmte Kompetenzen zu trainieren.

Voraussetzungen

Wer sich mit seinem Hund in der Leseförderung engagieren will, sollte verschiedene Voraussetzungen erfüllen. Das Wichtigste ist sicherlich die Eignung des Tieres. Folgende Voraussetzungen sollten mitgebracht werden:

Der Hund

- erfolgreich absolvierter Wesenstest
- Interesse am Menschen
- freundliches, ausgeglichenes, gefestigtes Wesen
- guter Grundgehorsam
- defensives Verhalten in ungewohnten Situationen
- geringe Stress- und Geräuschempfindlichkeit
- Mindestalter von 2 Jahren

Diese sollte folgende Themen beinhalten:

Theorie:

- allgemeine Theorie zur Mensch-Tier-Beziehung
- rechtliche Rahmenbedingungen
- Kenntnisse zu Hygieneregeln und Zoonosen
- wenn möglich: spezielle Tipps zur Leseförderung mit Hund

Ausbildung mit dem eigenen Hund:

- vertrauensvolle Bindung festigen
- Gewöhnung an Reize im pädagogischen Kontext
- Anlagen des Hundes fördern
- Stresssignale erkennen und adäquat reagieren
- individuelle Ausgleichsbeschäftigung



Zum Beispiel:

- Wie lange und intensiv arbeiten die Anbieter selbst bereits mit Tieren?
- Haben sie eine von ESAAT oder ISAAT zertifizierte Ausbildung absolviert?
- Ist das Ausbildungsteam interdisziplinär (zertifizierter Hundetrainer, Pädagoge) aufgestellt?

Der Hundehalter

- hohes privates Engagement
- Bereitschaft zur Aus- und Weiterbildung
- Freude an der Arbeit mit Menschen

Vor der Aufnahme jeder tiergestützten Tätigkeit wird empfohlen, eine entsprechende Weiterbildung zu absolvieren.

Es gibt in Deutschland zahlreiche Anbieter für Weiterbildungen in tiergestützter Pädagogik. Bestes Qualitätsmerkmal ist ein Siegel der Verbände ESAAT oder ISAAT, die ein definiertes qualitatives Niveau auszeichnen.

Sollte es nicht möglich sein, eine solche Ausbildung zu besuchen, so empfiehlt sich, auf die Qualifikation der Anbieter selbst zu achten.

Vorbereitung



Wer mit seinem Hund in der Leseförderung aktiv werden will, muss sich in der Regel seinen Arbeitsplatz selbst suchen. In den wenigsten Einrichtungen sind bislang das Konzept der Leseförderung mit Hund oder dessen positive Effekte bekannt. Wer die Leitung einer Schule oder Bibliothek davon überzeugen möchte, sollte mit guten Argumenten vorbereitet in ein solches Gespräch gehen.

Kontaktaufnahme mit Einrichtungen

Der Ehrenamtliche...

- sucht sich eine geeignete Institution aus, in der er mit seinem Hund in der Leseförderung aktiv werden möchte – das kann eine Grundschule, ein Hort, eine Bibliothek oder eine andere Einrichtung sein, in der Kinder beim Lesen gefördert werden
- nimmt Kontakt mit der Leitung auf, z.B. per Brief oder Anruf
- stellt sich mit seinem Hund vor
- erklärt der Leitung die wissenschaftlich erwiesenen Effekte von Lesehunden sowie Ausschlusskriterien wie Allergien und Phobien
- klärt die Rahmenbedingungen (Dauer und Häufigkeit des Einsatzes, Zahl der teilnehmenden Kinder etc.)

Der Pädagoge...

- bittet um einen Gesprächstermin bei seiner Schulleitung
- erklärt die wissenschaftlich erwiesenen Effekte von Lesehunden sowie Ausschlusskriterien wie Allergien und Phobien
- klärt die Rahmenbedingungen (Dauer und Häufigkeit des Einsatzes, Zahl der teilnehmenden Kinder etc.)
- stellt den Hund der Schulleitung vor
- nimmt Kontakt mit den Erziehungsberechtigten der Förderkinder auf und erklärt das Konzept per Brief oder Elternabend
- erkundigt sich bei den Erziehungsberechtigten nach Ausschlusskriterien wie Allergien und Phobien
- informiert die Landesschulbehörde bzw. den Schulträger

Vorbereitung

Versicherung

Sowohl Ehrenamtliche als auch hauptberufliche Pädagogen sollten eine spezielle Haftpflichtversicherung abschließen und dabei ihr genaues Tätigkeitsprofil versichern lassen.

Hygiene

Des Weiteren sollte in jedem Fall ein Hygienekonzept mit der Einrichtungsleitung sowie den Eltern der Förderkinder abgestimmt werden. Wichtig ist besonders, dass der Hund...

- nur eingesetzt wird, wenn er gesund, ordnungsgemäß geimpft und entwurmt ist
- keine Sanitäranlagen und Küchenräume betreten darf
- nach Möglichkeit nur in Räumen mit Waschbecken zum Händewaschen eingesetzt wird

Zustimmung der Erziehungsberechtigten

Ehrenamtliche und Pädagogen sollten vor Beginn der Leseförderung mit Hund alle Erzie-

hungsberechtigten der Förderkinder umfassend informieren. Die Erziehungsberechtigten müssen der Teilnahme ihres Kindes an der hundegestützten Leseförderung schriftlich zustimmen.

Auswahl der Bücher

Die Bücher sind je nach Alter und Leistungsstand des Kindes auszuwählen. Beliebt und gut einzubinden sind natürlich Lesegeschichten über Hunde! Für Leseanfänger sind folgende Aspekte wichtig:

- kurze, klare Sätze und in Sinneinheiten aufgeteilte Zeilen
- ggf. Bücher mit farbiger Silbenmarkierung
- im Präsens geschrieben
- große Druckschrift mit ausreichend Zeilenabstand, wenig Text pro Seite
- Illustrationen sollen Textverständnis unterstützen (keine Überfrachtung)

Vorbereitung



Zeit zum Kennenlernen

Der Halter sollte seinem Tier die Gelegenheit geben, das neue Arbeitsumfeld kennenzulernen. Wichtig ist dabei eine vorsichtige Annäherung an die vielen fremden Menschen – nicht nur für die Vierbeiner, sondern auch für die Zweibeiner. Schließlich ist nicht jeder (auf Anhieb) ein Hundefreund. Der Hund sollte...

- beim Betreten der Einrichtung stets an der Leine laufen und keinesfalls Menschen anspringen oder ungefragt beschnüffeln dürfen
- einen Platz haben, wo er in Notfällen sicher untergebracht werden kann (z.B. eine geeignete Hundebox oder ein abschließbarer Nebenraum, mit dem sich der Hund vorher vertraut gemacht hat – das Auto des Hundehalters wäre im Notfall vermutlich zu weit weg oder durch Außentemperaturen (zu kalt/zu warm) nicht geeignet)

Regeln aufstellen

Auch die Kinder sollten sich langsam an den Hund gewöhnen und ihn zunächst ausführlich begrüßen und kennenlernen dürfen. Es empfiehlt sich, die erste Leseförderstunde ohne Hund zu absolvieren und vorab mit den Kindern zu besprechen, welche Regeln im Umgang mit dem Tier gelten. Dazu zählt:

- der Hund bestimmt die Kontaktaufnahme bzw. der Hundehalter fordert die Kinder auf, mit dem Tier in Interaktion zu treten
- nur sanfte, freundliche Berührungen sind erlaubt
- keine plötzlichen Berührungen von oben
- in der Nähe eines Tieres wird nicht geschrien, gerannt oder gerauft
- wenn sich der Hund in seiner Box oder seinem Aufenthaltsraum befindet, nähern sich ihm die Kinder nicht



Durchführung

Lesezeit

Bei freier Lesezeit in Bibliotheken oder Schulen sollten pro Kind ca. 20 Minuten (inklusive Begrüßung und Verabschiedung) eingeplant werden.

Körperkontakt

Während der Lesezeit können es sich die Kinder neben dem Hund auf einem Kissen oder einer Decke gemütlich machen. Die Kinder dürfen den Hund anfassen und streicheln, solange dieser sich dabei wohlfühlt. Dabei bestimmt allein der Hund Art und Dauer des Körperkontakts.

Sofern Kind und Hund es beide möchten, ist Körperkontakt ausdrücklich erwünscht. Der Grund: Studien haben ergeben, dass das Streicheln eines Hundes den Spiegel des Hormons Oxytocin erhöht.

Dieses wird mit vielen positiven Effekten in Verbindung gebracht:

- Steigerung von Vertrauen und positiver Stimmung
- Bindung
- Reduktion von Stress und Angst
- Wohlbefinden
- Sozialkontakten

...also lauter Aspekte, die für erfolgreiches Lesen lernen wichtig sind!

Durchführung



Tierschutz

Nur ein entspannter Hund wird sich positiv auf die Stimmung in der Förderstunde auswirken. Deshalb sollte der Hundehalter...

- stets auf (kleinste) Reaktionen seines Tieres achten
- den Hund bei Aufkommen von Stress aus der Situation herausnehmen oder im Notfall eine Einheit abbrechen
- den Hund an maximal zwei bis drei Tagen pro Woche einsetzen
- jeden Einsatz auf maximal 60 Minuten (mit Ruhepausen) begrenzen
- dem Hund Zugang zu Trinkwasser ermöglichen
- dem Hund nach jedem Einsatz ausführliche Gelegenheit für Stressabbau und Bewegung geben

Anzeichen für Stress beim Hund können sein...

- Lecken oder Gähnen
- von den Kindern abgewandte Körperhaltung
- eingeklemmte Rute
- Schwanzwedeln mit tiefgehaltener Rute
- zurückgelegte Ohren
- Apathie
- Drohgebärden

Tip

Wer sich nicht ganz sicher ist, ob sein Hund während der Leseförderung Anzeichen von Stress zeigt, kann einen Kollegen oder einen anderen erfahrenen Hundehalter bitten, eine Förderstunde zu beobachten. Die Ausschaltung von Stressfaktoren ist nicht nur tierschutzgerecht, sondern dient auch dem Förderziel – denn nur ein entspanntes und freundliches Tier kann auch bei den Kindern eine entspannende und motivierende Wirkung erzielen.

Durchführung

Einsatz des Hundehalters

Ehrenamtliche Hundehalter moderieren die Interaktion zwischen Kind und Hund und leiten zum gemeinsamen Lesen an. Während das Kind vorliest, halten sie sich weitgehend im Hintergrund. Anschließend können sie mit dem Kind über das Gelesene sprechen – aber spielerisch, ohne zu korrigieren.

Pädagogen sollten den Einsatz des Hundes hingegen methodisch-didaktisch planen und das Tier in Lesehandlungen integrieren. Dazu zählt auch die Einbindung des Hundes...

- in die Auswahl der Bücher oder der Lese-strategie
- zum Silbenlesen
- zur Wiederholung von schwierigen Wörtern
- in weitere didaktische Möglichkeiten in der Leseförderung, die der Pädagoge individuell für seine Schüler auswählt

Ein ritualisierter Ablauf und eine konsequente Durchführung der Einheit sind zu empfehlen. Die Arbeit mit dem Hund sollte immer im unmittelbaren Zusammenhang mit Leseübungen stattfinden.



Durchführung



Abschied

Leseförderung kann und soll in den meisten Fällen nicht dauerhaft mit einem Hund stattfinden. Hunde sind temporäre Lernbegleiter, die die Lesesituation verbessern und die Motivation des Schülers fördern sollen. Wenn das Kind es genießt, einem Hund aus einem Buch vorzulesen, wird auch den Vorgang des Lesens selbst bald mit positiven Empfindungen verknüpfen.

Wenn die angenehmere Lernatmosphäre zu ersten Fortschritten und gesteigerter Leselust führt, stellt das Kind zudem fest, dass Fleiß und Übung Erfolge bringen. So wird die Motivation zum Lesen üben dauerhaft gestärkt.

Checkliste



An alles gedacht?

- | | |
|--------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> | Hund hat das richtige Wesen und Alter |
| <input type="checkbox"/> | Hund hat Eignungs- oder Wesenstest erfolgreich absolviert |
| <input type="checkbox"/> | Hundehalter hat Fortbildung zu tiergestützter Arbeit besucht |
| <input type="checkbox"/> | Geeignete Institution ist gefunden |
| <input type="checkbox"/> | Hundehalter hat genug gute Argumente für Leseförderung mit Hund |
| <input type="checkbox"/> | Haftpflichtversicherung ist abgeschlossen |
| <input type="checkbox"/> | Hygieneplan ist erstellt |
| <input type="checkbox"/> | Genehmigung der Schulleitung liegt vor |
| <input type="checkbox"/> | Landesschulbehörde / Schulträger sind informiert |
| <input type="checkbox"/> | Genehmigung der Eltern liegt vor |
| <input type="checkbox"/> | Allergien und Phobien bei Schülern oder Mitarbeitern sind ausgeschlossen |
| <input type="checkbox"/> | Schüler und Kollegen bzw. andere Mitarbeiter sind informiert |
| <input type="checkbox"/> | Regeln zum Umgang mit dem Tier sind besprochen |
| <input type="checkbox"/> | Hund konnte die neue Umgebung vorab in Ruhe kennenlernen |
| <input type="checkbox"/> | Geeignete Lesebücher und andere benötigte Elemente liegen bereit |
| <input type="checkbox"/> | Material für den Hund ist organisiert (Decke, Wassernapf, Box etc.) |
| <input type="checkbox"/> | Rückzugsraum für den Hund ist organisiert |
| <input type="checkbox"/> | Ablauf der Fördereinheit ist durchgeplant |
| <input type="checkbox"/> | Hundehalter ist sich über die eigene Rolle und seine Aufgaben im Klaren |
| <input type="checkbox"/> | Stresssignale des Hundes werden ernst genommen |
| <input type="checkbox"/> | Hund erhält ausreichende Ausgleichsbeschäftigung nach der Fördereinheit |

Zum Weiterlesen



Die Inhalte dieser Broschüre basieren weitgehend auf dem Buch **„Leseförderung mit Hund - Grundlagen und Praxis“** (Reinhardt Verlag) der Autorinnen PD Dr. Andrea Beetz, Diplom-Psychologin und Mensch-Tier-Forscherin an den Universitäten Wien und Rostock, sowie Meike Heyer, Sonderpädagogin an einer Förderschule in Osnabrück. Wir danken Meike Heyer und Andrea Beetz auch für die fachlich-inhaltliche Beratung bei der Erstellung der Broschüre!

Weitere Literaturtipps:

- Andrea Beetz: „Hunde im Schulalltag – Grundlagen und Praxis“, Reinhardt Verlag 2012
- Meike Heyer und Nora Kloke: „Der Schulhund – Praxisanleitung zur hundegestützten Pädagogik im Klassenzimmer“, Kynos Verlag 2011
- Cornelia Rosebrock und Daniel Nix: „Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen Leseförderung“, Schneider Verlag 2008
- Andrea Bertschi-Kaufmann (Hrsg.): „Lesekompetenz, Leseleistung, Leseförderung – Grundlagen, Modelle, Materialien“, Klett und Balmer Verlag 2010
- Christina Schüßler: „Hundgestützte Sprach- und Leseförderung – Planungen von Sprach- & Leseförderstunden“, Kohl Verlag 2015



Zukunft
Heimtier

Eine Initiative
von Mars

**Stress ist ein Lernhindernis und Tiere helfen Kindern,
sich zu konzentrieren und wohlfühlen.
Die Stiftung Lesen begrüßt daher das Engagement
von „Zukunft Heimtier“ für den Einsatz von Schul-
und Lesehunden.**

Dr. Jörg F. Maas,
Hauptgeschäftsführer Stiftung Lesen

Besonderer Dank

...gilt Meike Heyer, ihren Schülern sowie ihrem Sheltie Lex, die sich als Fotomodelle für diese Broschüre zur Verfügung gestellt haben! Lex wird unzähligen Schülern in Flensburg, Oldenburg und Osna-brück als wunderbarer Lesebegleiter in Erinnerung bleiben. Dass er auf einigen Fotos in dieser Broschüre hechelt, ist keine Stressreaktion, sondern den sommerlichen Temperaturen während des Fotoshootings geschuldet.

eStiftung Lesen / Tamara Jung-König

Zukunft Heimtier ist eine Initiative des Tiernahrungsherstellers Mars, die sich zum Ziel gesetzt hat, das pädagogische Konzept der Leseförderung mit Hund bundesweit zu unterstützen und zu etablieren. Dieses Projekt ist Teil einer Reihe von Zielsetzungen, für die die Initiative **Zukunft Heimtier** sich stark macht. Dazu gehören neben der Förderung der wissenschaftlichen Erforschung der Mensch-Tier-Beziehung auch verbindliche Qualitätsstandards in tiergestützten Interventionen – damit die positiven Effekte von Tieren sowohl den Menschen als auch den Vierbeinern zugute kommen!

Weitere Informationen finden Sie auf der Website www.zukunft-heimtier.de